

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Wochentags: eingelebte Manuskripte für alle die die Presse betreffen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organisationsbehörden. - Schriftleitung: Hans 42/44. Folgegebäude 2 Treppen. Fernsprech-Anschluß 24 607. Veröf. Musikverteilung mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Für Abholer: 1,50 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. v. Postamt ausgehelt 2,40 Mk. bei direkter Einbindung an den Verlag 2,30 Mk. **Abzugspreis:** 12 Bfg. im Voraus und 60 Bfg. im Rückzahlungs- u. Abrechnungstermin. - Druckerei: Hans 42/44. Fernruf 24 605. - 3 teigige Heftel. Dr. Ulrichstraße 27 - Postfachkonto 20319 Erfurt

Noch den Sturmtagen. Zusammentritt des Nationalrats auf Verlangen der Sozialdemokratie.

Nationalrat und Gemeinderat.
Wien, 19. Juli. (Eg. Drahtbericht.) Der Nationalrat ist auf Montag nachmittag 3 Uhr einberufen. Die Absicht des Bundeskanzlers, lediglich den Präsidenten eine Trauerrede halten zu lassen und damit die Sitzung und die ganze Tagung zu beenden, wird selbstverständlich nicht durchgeführt werden können; denn die Sozialdemokraten werden eine Besprechung der Leistungen für die nächsten Vorgänge und eine Stellungnahme der Regierung herbeiführen wollen.
Der Wiener Gemeinderat wird am Donnerstag nachmittag aufzutreten. Die Tagesordnung ist die einer normalen Sitzung. Trotzdem wird selbstverständlich das Drama von Wien im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen. Der Gemeinderat wird u. a. die Aufstellung der Gemeindefürsorge zu billigen haben. Die Verhandlungen, als ob die Aufstellung dieser Gemeindefürsorge verfassungswidrig sei, ist falsch; denn die Gemeindeordnung verpflichtet die Gemeinden, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Die Gemeindefürsorge ist am Dienstag morgen noch um einige hundert Mann vermehrt worden. Die Schutzmacht macht in der Straßen, noch Kriminal- oder Bureauarbeit. Ein erheblicher Teil ist nämlich im Rathaus oder in den einzelnen städtischen Bezirksämtern konzentriert.

100 Tote, 1000 Verletzte in Wien. Seute nachmittag Behebung.

Wien, 19. Juli. (Eg. Drahtbericht.) Die Gesamtzahl der Todesopfer ist am Dienstag auf 100 gestiegen, die Zahl der Verwundeten dürfte nicht weit von 1000 entfernt sein. Gegen 300 Verletzte sind bis jetzt verhaftet worden. Sie werden der verschiedenen Verbrechen und Vergehen beschuldigt und zwar insbesondere des Auftrags des Totschlags, Brandstiftung u. d. in diesen Verbrechen sind in das Landgericht überführt worden. Die ordentliche Unterbringung ist über sie verhängt worden.
Am Mittwoch nachmittag werden auf dem Zentralfriedhof ungefähr 60 Todesopfer beigesetzt werden. Der Vorstand der Deutschen Sozialdemokratie und der Bundesvorsitzende des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold werden durch den in Wien anwesenden Sonderberichterstatter des „Soz. Pressebüro“ Kränge mit entsprechenden Widmungen niederlegen lassen. Während der Beisetzung wird in allen Betrieben eine Trauerpause von 15 Minuten eintreten. Auf den Eisenbahnen wird jedoch keine Pause eingelegt; bei der Wiener Straßenbahn dauert die Pause 6 Minuten.
Aus der Spionage kommen erst jetzt eingehendere Nachrichten über den Verlauf der letzten Tage. Den Sommergärten in den Alpenstriften, soweit sie die Heimreise antreten wollten, wurden von den Streikkomitees und dem Schutzbund in weitestem Maße die Erlaubnis erteilt, Lebensmittel und Arbeiterzeug, ja sogar Lokomotiven, allerdings auf eigene Gefahr, zur Rückfahrt zu benutzen. In Wärenten halten die Heimkehrenden am Montag verücht, gewisse Punkte und Bahnhöfe zu besetzen; sie wurden jedoch von der Gendarmerie enttarnen.

Eine Erklärung Schobers.

Berlin, 20. Juli. (Rabiotendburg.) Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Wiener Polizeipräsidenten Schober. Dieser erklärte auf die Frage, ob nach seiner Ansicht die Ereignisse vom 15. Juli von

langer Hand vorbereitet waren: „Ich halte es nicht für wahrscheinlich. Das hier befallene Unglück ereignete sich dadurch, daß die Massen, die sich nur zu einer Demonstration gefolgt waren, ohne Führung blieben. Nicht einmal Ordner in den Augenblicken, da sie dringend des Rates ihrer Führer bedurften, allein gelassen und diese gefährliche Situation benutzten unvernünftige, kommunistische Elemente, um sich an die Spitze der Bewegung zu stellen.“ Weiter erklärte der Polizeipräsident: „Wohl war die Erregung der Massen nach dem Urteil von Schattendorf sehr groß, aber die Menschen, die sich zu solchen Unruhen fortziehen ließen, Gebäude anzündeten, Menschen massakrierten usw., das waren keine Wiener und das waren auch keine Wiener Arbeiter.“ Der Wob, die Seite des Volkes, veranwortungsvolle Geister hatten sich der Bewegung bemächtigt. Sie trugen die Schuld an den Taten des 15. Juli.“ Schließlich gab Polizeipräsident Schober noch der Auffassung Ausdruck, daß ein hartes und kräftiges Gemeinwesen, wie Wien, die fürchterlichen Wunden schnell verwundet, und daß ein Tag, wie der 15. Juli, nicht mehr wiederkehren wird.

Die Heimwehren heimgeschickt! Und wo!

Aus Innsbruck wird gemeldet: Die Heimwehren in Tirol hatten den Bundesrat beschuldigt. Die Heimwehren hatten erklärt, daß sie den Streik nicht unterstützen, wenn die Gendarmerie, das Militär sowie die Heimwehr vom Bahnhof abgezogen seien. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde nun mit dem Bundesrat vereinbart, daß die Heimwehr um 1 Uhr morgens aus dem Bahnhof abmarschieren und daß dann der Verkehr wiederaufgenommen wurde. Am 6 Uhr früh war aber diese Befehle noch nicht ausgeführt, worauf die Streikleitung durchsetzte, daß die Heimwehren und Gendarmerie vom Vorabend des Bahnhofs abziehen und daß die Eisenbahnen beim Einbruch des Nachts einziehen werden. Nun wurden die Gendarmerieposten zurückgezogen. Die Polizei nahm ihren normalen Dienst wieder auf und die eigenartige Besetzung von beim Vorabend des Bahnhofs hinaus. Gleichzeitig sollen die Befehlsarbeiter vom Bahnhof und Gendarmerieposten, dem „Sozialen“, in Wien unter ganztägiger Beteiligung der Bevölkerung zum Einbruch des Nachts. Nach einer kurzen Ansprache des mit der Streikleitung beauftragten Genossen wurde der Dienst wiederaufgenommen. Auch in den anderen Nordtiroler Bahnhöfen, die die österreichische Landesregierung hatte besetzen lassen, wurden die Gendarmerie und die Heimwehren zurückgezogen. Erst dann wurde der Dienst wiederaufgenommen. Die Landesregierung hatte noch Montag vormittag erklärt, daß sie die Behebung erst zurücklassen werde, wenn der Betrieb aufgenommen sei. Auch in einigen kleineren Orten, wo ein paar bürgerliche Viehhändler die Kommandanten spielen zu können glaubten, wurden die Heimwehren von den Eisenbahnern aus dem Bahnhöfen einfach abgezogen. Mit der Wiedereinnahme der Eisenbahnen, die die arbeitslosen Arbeiter in Vorhüll bereits früh glauben durchsetzen zu können, haben sich diese bloß eine gewaltige Plaque ausgegeben. Auch in der Steiermark mußten die Heimwehren abziehen.

Trauerschmuck der Amtsgebäude.

Wien, 20. Juli. (M. W.) Heute tragen alle Schulgebäude, Amtshäuser, Wohlfahrtsanstalten usw. anlässlich der Trauerfeier für die Opfer schwarze Bahnen.

Das Ende.

Der außerparlamentarische Kampf in Wien ist beendet. Er konnte zu nichts führen, weil ihm keine konkrete politische Idee zugrunde lag, weil ihm kein realisierbares politisches Ziel vorstand. Es ist klar, daß die Proklamation des völkerverwundenden Generalstreiks durch die österreichische Sozialdemokratie und die Gewerkschaften nur erfolgte, um noch größeren Unheil zu beschleunigen, nachdem die wilde Demonstration zu einem Unglück geführt hatte. Die Partei mußte einbringen, um eine von vornherein verlorene Sache an sich zu reißen, damit eine Katastrophe vermieden wurde. Sie tat es in dem vollen Bewußtsein, daß sie dabei keinerlei Erfolge ernten, sondern nur größeren Schaden verhindern könnte. Das war eine mutige, entschlossene Tat. Der vierundzwanzigstündige Generalstreik richtete sich einmal als Protest gegen das blutige Vergehen der Bundespolizei, andererseits gegen das blinde Wüten der unorganisierten Mordbrüder und Mörder, von denen die anständige Arbeiterchaft sich unbedingt so schnell wie möglich distanzieren mußte. Denn es war klar, daß die gerechte Sache des Streiks gegen Schattendorf automatisch hinter diese Gesetze eines puritanischen Lumpenprofiteurs zurücktreten und sogar das Schicksal der Polizei angeht dieser pseudo-revolutionären oder vielmehr Interrevolutionären Methoden in den Augen der öffentlichen Meinung erklärlich erscheinen würde. Daß unsere führenden Genossen ohne Millionen diesen Streik proklamieren, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß sie von vornherein jede ultimative Forderung an die Regierung vermiciden: Weber der Rücktritt Seipels noch die Befreiung Schobers wurde verlangt. Auch diese Forderungen waren klar und mutig, zumal an einem Tage, an dem sich der Arbeiterstreik eine unglaublich greifliche Erregung bemächtigt hat; jede solche Forderung hätte den Kampf zu einer Restfrage zwischen Bürgertum und Arbeiterchaft werden lassen, zu einem Ringen auf Wien oder Breiten, was schließlich sogar zu einem Bürgerkrieg.

Nichts lag für die Wiener Arbeiterchaft in dem stolzen Bewußtsein ihrer numerischen Überlegenheit und ihrer organisatorischen Stärke näher, als einen solchen Kampf aufzunehmen. Aber die Führer der Partei haben in jeder tragischen Stunde klar erkannt und lieber die Gefahr der Unpopularität auf sich genommen, als daß sie mit einer scheinbar revolutionären Hehle die Erziehung der österreichischen Arbeiterbewegung aufs Spiel setzten. Sie lehrten es ab, die Arbeiter zu bewaffnen, mit Ausnahme von 1000 Mann Gemeindefürsorge, die aus dem republikanischen Strgubund rekrutiert wurden.
Bewaffneter Kampf hätte nur einen Sinn gehabt - wenn man die Macht gewaltsam an sich reißen wollte. In Wien wäre das wohl ohne weiteres gelungen - aber auf dem Wege hätte es die Gegenrevolution entsetzt und die Vernichtung der sozialistischen Elemente zur Folge gehabt. Es sich der ringsum lauende ausländische Faschismus - ob die Unruhen in Oedenburg, Mussolini am Brenner, die bayerischen Schützenvereine vor Salzburg Loren - lange zurückgehen hätten, wäre angestrichelt der gesamten europäischen Lage mindestens zweifelsfrei gewesen. Aber selbst dann würde die sozialistische Katastrophe unaufhaltsam gewesen sein. Die Wirtschaftslage des künftigen Staates Österreich ist ohnedies, auch in „normalen“ Zeiten, äußerst schwierig. Einem Bürgerkrieg wäre sie keine drei Tage gewachsen, und es wäre gerade das rote Wien gewesen, das als erstes an dieser Wirtschaftskatastrophe zugrunde gegangen sein würde. Gegen die Hungersnot, hervorgerufen durch den Eisenstreik der Bauern, gegen die Arbeitslosigkeit, bedrückt durch den Wohlstand des nationalen und des internationalen Finanzkapitals, wäre selbst der siegreich bewaffnete Aufstand ohnmächtig gewesen. Aus der besten proletarischen Organisation der Welt wäre binnen kurzem ein Trümmerhaufen übriggeblieben. Der technische Verfallsstreik, der den vierundzwanzigstündigen allgemeinen Streik überdauern sollte, hätte nur den Zweck, dem Bürgertum die ungeschickliche Macht der Arbeiterchaft zu beweisen und zugleich der erregten Arbeiterchaft Zeit zu geben, die klaren politischen und wirtschaftlichen Erkenntnisse der Führung sich zu eigen zu machen. Sein möglichst baldiger Abbruch war ein Gebot der Klugheit, denn mit jeder Stunde mußte die Gefahr auf dem Lande wachsen und die wirtschaftliche Lage sich verschlimmern. Daß die politischen Verhandlungen, die in der Zwischenzeit geführt wurden, kein konkretes Resultat erbringen würden, war klar. Die Hauptfrage war aber, daß die Regierung unter dem Druck des Streiks sich aller reaktionären Gegenmaßnahmen enthielt. Das ist erreicht worden.
Deshalb konnte der Verfallsstreik abgebrochen werden. Die österreichische Parteileitung hat nicht gegahert, diesen bitteren Entschluß zu fassen, auf die Gefahr hin, von den kurzfristigen Elementen, die nur stimmungsmäßig urteilen, vorläufig nicht verstanden zu werden. Zu diesem Befehl gehörte Mut und Klarheit des Blicks. Die gesamte internationale Arbeiterchaft wird den Führern der österreichischen Partei Dank dafür schenken, daß sie beides in trübsamer Stunde bewiesen haben.



Polizei und Arbeiter stehen einander gegenüber.

Kalle und Saalkreis.

Halle, den 20. Juli 1927.

Eine Erinnerungsfleier.

Das geistige Konzert im 'Volkspark' gestaltete sich zu einer schönen Erinnerungsfleier anlässlich des hundertsten Geburtstages...

Genosse Gräfe erinnerte dann an die vielerlei Schicksalsjahre, die der 'Volkspark' im Laufe der 20 Jahre durchgemacht hatte...

Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die hollische Arbeiterkraft imstande sein möge, ihr eigenes Heim auch weiterhin zu erhalten...

Das Konzert, das wieder unter der bewährten, tüchtigen Leitung des Musikleiters Gustav Schütz geendet wurde, war geteilt ein besonders ansehnliches...

Kriegslügen.

Weshalb wir besonders zu Beginn des Weltkrieges sind auch bei der Verherrlichung über die Vorgänge in Wien in der hiesigen Presse...

Moralische Qualitäten.

Herrn Gustav Geißel, Verlagsdirektor der 'Allgemeinen Zeitung', scheint nicht wohl zu sein, wenn sich die Öffentlichkeit nicht mit ihm beschäftigt...

Das Ehrengedicht des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat durch Spruch vom 21. Juni 1927 den Direktor Gustav Geißel der Mitteldeutschen Verlags-Ges. in Halle wegen wiederholter Verletzung der Standesethik...

Um sich für diesen Ausfall, der vom Vorstand unseres Vereins beantragt war, zu rächen, verordnet Herr Gustav Geißel gedruckte Kundgebungen...

Die Stadt hat eine besondere Witterung, die durch das Zusammenwohnen der Massen herbeigeführt wird. Diese Witterungsverhältnisse, die das zusammengehörige Wohnen hervorruft...

Die Witterung der Stadt.

Es ist festzustellen, daß zur Kondensation von Wasserdampf die Anwesenheit von Kondensationskernen erforderlich ist. Darum spielen Rauch und Staub bei der Nebelbildung eine große Rolle...

Darum ist auch das dicke Moßwetter unter dem Laube der Eichenkronen ungesund, und es ist ersichtlich, daß die Luftschicht, die in feuchtem Laube zu einer Witterung des Wohnens führt...

Wir haben hierher den Bescheid des Herrn Geißel mit Wort hinzuzufügen. Dieser feiner Auffassung auch bei etwaigen weiteren Vorkommnissen festhalten wird. Der geschäftsführende Vorstand bedauert aus tiefster Seele...

Von Magdeburg nach Halle.

Wie mitgeteilt wird, hat der Verband der Kranenlasten Sachsen-Anhalt seinen Sitz nach Magdeburg nach Halle verlegt und wird ein eigenes Dienstgebäude in der Mosarstraße errichten...

Der Zirkus ist wieder da!

Weng gleichgültig wie sein Name lautet: ob Sagenfels, Sarraani, Barum oder nur Barum. Der Halerler ist immer zur Stelle, gumal dann, wenn die neuartigen Nagemittel des Flugzeuges...

Wie einst haben die Stallmeister Spalter, wenn der Direktor oder einer seiner Großen die Manege betritt oder verläßt, wenn der Zirkus hat sein Zerkentell...

Ganze Schwärmen Pferde führen daher, eines schöner als das andere, je nachdem man über Pferdehandel verfügt, um ein Urteil abgeben zu können. Dem seifenen Zirkus folgend, galoppieren sie erst wie eine Lurmerie im Ring, wenn, halten...

Wie einst eingipfeln, hier am großen Teil noch unbekanntem Rinken wartet die zweifelhafte japanische Kunsttruppe 'Die Jodababababos'...

lungen in Essen gezeigt. In je 100 Liter frisch gefallenen Schnees wurden 8 Kilometer vor der Stadt in der Hauptwindrichtung...

Ein Heilmittel ist darum für die Städte der Regen. Der Regen reinigt die Stadluft. Die schneeflechte Säure, die den Schornsteinen der Stadt unentgeltlich gemietet, zahlt in ausgeprochenen Industrieorten...

Darum müssen die Menschen frei wohnen, da wo der belebende Wind durch die Straßen und Gärten fließt und in ihrer ganzen ungemindert überforderten Kraft wirken kann.

Das geht eintrich nicht, es genügt der Günter, daß auch der Zirkus Barum selbstverständlich eine flottliche, Barumene exotischer Tiere mitführt, die in kurzer Reihe 'aufzehen', daß indische Derrische, kalte Rauberer, Schlangenbesenzerinnen zur Stelle sind...

Wahle im Straßenverkehr. Gestern vormittag wurde in der Döllberg Straße ein Unfall von einer Sumatranin angeordnet und durch den Verursacher der Schaden an einem Kind von 10 Jahren...

Denke, Mittwoch, zwei Vorstellungen im Circus Barum. Heute, Mittwoch, finden im Circus Barum zwei Vorstellungen statt, nämlich 7 und 8 abends...

Vom Film.

„Die Tragödie einer Ehe“.

Eine erhabenerer Tragödie entrollt sich vor unseren Augen. Ein Jungweibchen reißt eine eben erst geschlossene Ehe auseinander und bringt den Mann zum Tode. Derweil die Mutter, die Mutter, die Mutter...

Während der Schwärmen und dem blauenischen Schönen auf unbestimmte Zeit verlegt ist, nämlich die Trennung der hiesigen Schützenvereins, hat der Verein den Versuch gemacht, aus dem alljährlich hinter verschlossenen Türen haltenden Schützenverein ein Volkstheater zu machen...

Tätig. Der Gemeindevorbauhausbau ist nach langwierigen Verhandlungen endlich beschlossen worden. In der am 15. Juli stattgefundenen Gemeindevorversammlung wurden die erforderlichen Beschlüsse gefasst...



Reise im Döbener zu benennen. Die am nächsten veranlagten Werke folgen dem Hauptort der Reise. Die am nächsten veranlagten Werke folgen dem Hauptort der Reise. Die am nächsten veranlagten Werke folgen dem Hauptort der Reise.

Gewerkschaftliches.

Die Arbeitslosenversicherung.

Ruf den endgültigen Befehl.
Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist am 7. Juli von Reichspräsident Hindenburg in Kraft gesetzt worden. Das Gesetz hat sich als ein sehr klar und bestimmt ausgearbeitetes Gesetz für die Neuordnung des Arbeitslosenwesens und der Arbeitslosenunterstützung, wie sie dieses Gesetz bringt, ausgesprochen.

Die Bedeutung des neuen Gesetzes ist von sozialökonomischer, wie von materiell-rechtlicher Natur. Die Arbeitsämter, bisher Teil der Kommunalverwaltung, die Landesarbeitsämter, bisher Teil der Landes- oder Provinzialverwaltung, das Reichsarbeitsamt, bisher Teil der Reichsverwaltung, werden aus diesen politischen Verwaltungen herausgelöst und zu einem einheitlichen Selbstverwaltungskörper zusammengefaßt, der ein Arbeitsamt, ein Reichsarbeitsamt, ein Landesarbeitsamt und ein Provinzialarbeitsamt sein wird. Die Landesarbeitsämter und Provinzialarbeitsämter werden alle Reichsarbeitsämter sein. Die Reichsarbeitsämter werden alle Reichsarbeitsämter sein.

Die Verhältnisse der Arbeitslosenversicherung.
Die Arbeitslosenversicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung.

Die Beitragsberechnung.
Die Beitragsberechnung ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung.

Die Arbeitslosenversicherung.
Die Arbeitslosenversicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialversicherung.

Die Mansfelder Arbeiter lehnen den Lohnschiedspruch ab.

Am vergangenen Sonntag nahm eine außerordentliche Konferenz der Betriebsräte und Funktionäre Stellung zum neuen Lohnschiedspruch für den Mansfelder Bergbau. Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab. Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab. Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab.

Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab.
Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab. Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab. Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab.

Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab.
Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab. Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab. Die Konferenz lehnte den Lohnschiedspruch ab.

Sozialpolitik und Schule.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat vor kurzem in einem Schreiben an das preussische Landwirtschaftsministerium das Ersuchen gerichtet, daß hinsichtlich der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen mehr als bisher sozialpolitische Gegenstände behandelt werden. Die Vermittlung von Kenntnissen über das Versicherungswesen und die elementarsten Arbeiterfragen sei auch bei den landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen von ganz besonderer Wichtigkeit, weil ja ein großer Teil der landwirtschaftlichen Fortbildungsschüler später zur Industrieüberföhrung abwandere. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund zugestimmt, daß seine Anregung einstweilen beachtet werde.

Wer weiß, woher akutenhafte Kenntnis über sozialpolitische Dinge nicht nur bei der Arbeiterklasse, sondern in weiten Kreisen der Gesamtbevölkerung noch immer besteht, der muß den Schritt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes unterstützen. Nicht nur bei den landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen, sondern in allen unseren Schulen, natürlich in erster Linie bei den Fortbildungsschulen und Berufsschulen, muß für ein systematische und gründliche Unterrichts der Jugend über sozialpolitische und arbeitsrechtliche Dinge Sorge getragen werden. Hier müßten Kenntnisse vermittelt werden, die Hand und Fuß haben und über die bei den Leistungen der Schüler auch auszuweisen sind. Mit etwas Vorkursunterricht ist hier nicht geholfen und deshalb wäre es angebracht, wenn die Schulbehörden sich erst einmal genau vergewissern, ob die Lehrkräfte in den sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Fragen soweit orientiert sind, daß sie in anschaulicher und passender Schilderung die an sie nicht letzte Materie, die hier in Frage kommt, den Schülern übermitteln können. Gerade weil es sich um eine an sich etwas trockene Materie handelt und weil das Interesse der Jugend für sozialpolitische Fragen berufswirtschaftliche nicht sehr groß ist — dieses Interesse kommt erst später, wenn das Alter heranreift und Frau Sorge in der Familie ein häufiger Gast ist — bedarf es mit Hilfe eines wirkungsvollen Unterrichts von Verbindlichkeit für sozialpolitische Dinge bei der Schullaufbahn geachtet werden. So etwas ist aber nur durch Erleichterung möglich, die bis zu einem gewissen Grade auch dem Vollen schöpfen können, d. h. in den elementarsten Dingen des Versicherungswesens und Arbeitsrechts die Grundlage sind.

Die Erweiterung und Vertiefung des Unterrichts nach der sozialpolitischen Seite kann ohne andere Kisten nur geschehen, daß sollte für die Schulbehörden um so mehr ein Antrieb sein, die beantragten Schulen auszuführen. Hunderttausende werden

es später der Schuld danken, wenn man sie rechtzeitig über Dinge unterrichtet hat, die für ihre Fortkommen und ihre Existenz von der größten Bedeutung sind.

Sport und Spiel.

2. Kreis (A.S.B.), 6. Bezirk Fußball

Kategorie	Teilnehmer	Termin	Ort
19 10	Gröblich I. — Sportklub I. (Eisenach-Gröblich)	22. Juli	Gröblich
19 10	Gröblich II. — Gröblich II. (Eisenach-Gröblich)	22. Juli	Gröblich
19 10	Gröblich III. — Gröblich III. (Eisenach-Gröblich)	22. Juli	Gröblich
19 10	Gröblich IV. — Gröblich IV. (Eisenach-Gröblich)	22. Juli	Gröblich
19 10	Gröblich V. — Gröblich V. (Eisenach-Gröblich)	22. Juli	Gröblich

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Handball

Kategorie	Teilnehmer	Termin	Ort
19 10	Gröblich I. — Gröblich I. (Eisenach-Gröblich)	22. Juli	Gröblich
19 10	Gröblich II. — Gröblich II. (Eisenach-Gröblich)	22. Juli	Gröblich

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Die Jugendleiter der A- und B-Klassen sind am Sonntag abends 6 Uhr im Verein im Lokal des Sportklub I. zu erscheinen.

Musikhaus Lüders & Olberg G.m.b.H.

Pianos - Flügel - Harmoniums
Sprechapparate u. Schallplatten

Hallesche Beerdigungsanstalt
Pietät

Hotel „Rotes Roß“
Gebr. Kroppenstädt

Niemberger Molkerei
Hauptniederlage: Lindenstraße 52

Wir erwarten Ihren Besuch!



Leser des „Volksworts“
berücksichtigen bei Ihren Einkäufen und beim Besuch von Hotels nur die hier empfohlenen Firmen.

Hauptbahnhof-Wirtschaft

Kaffe an der Saale
Die Gaststätten des Hauptbahnhofs werden dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend gelegentlich zum Aufenthalt empfohlen...

G. VESTER A.-G.
Gegr. 1848
Halle a. S., Güterbahnhof

Bäcker Emil Rohde
Halle a. S., Zwingerstraße 4

Schultheiss-Patzenhofer
Größte Lagerbierebrauerei der Welt

Markenbiere

